

Ein Familienzentrum für Schaffhausen

Zahlreiche Familien wohnten gestern der Eröffnung des Familienzentrums am Kirchhofplatz bei. Sie haben das neue Angebot gleich auf Herz und Nieren geprüft.

VON TITO VALCHERA

SCHAFFHAUSEN Auf dem für den Autoverkehr teilweise gesperrten Kirchhofplatz wimmelte es gestern nur so von Kinderwagen, Spielburgen und schwanzenden Eltern. Für die entspannte Atmosphäre hatte die Eröffnung des Familienzentrums gesorgt. Krabbelgruppen, ein Bistro, ein Bewegungsparcours für Kleinkinder, verschiedene Kinderspiele, eine Geschichtenerzählerin und ein Seifenblasenartist lockten die Schaffhauser Familien an.

Stadtrat und Sozialreferent Simon Stocker hielt die Eröffnungsansprache: «Ich arbeite seit viereinhalb Jahren bei der Stadt – heute ist mein schönster Tag», sagte er. Es sei unglaublich, was hier innerhalb eines Jahres erreicht worden sei. Indes: Die Räumlichkeiten seien nun vorhanden, ohne Publikum würden sie aber wenig nutzen. «Ich fordere Sie auf, diese mit Leben zu füllen», rief er den Anwesenden zu.

Räume zum Mieten

Im Erdgeschoss des ehemaligen Schulhauses warten die neu an einem Ort zentralisierte Mütter- und Väterberatung samt ihrem farbenfroh gestalteten Warteraum mit Krabbelbereich sowie ein kinderfreundliches Bistro auf Kundschaft. Im Obergeschoss befinden sich ein Psychomotorikraum sowie ein Schulungsraum. Eltern, externe Partner und Fachexperten können vorbeikommen oder sich einmieten.

Regierungsrat Christian Amsler sagte, dass die Jugend- und Familienpolitik zum Legislaturziel «Lebensraum stärken» gehöre. «Ihr seid dabei das kantonale Zentrum und habt eine wichtige Funktion», sagte er. Die Leiterin der Quartierentwicklung, Beatrice Laube, laut Stocker die wichtigste Person bei der Realisierung des Familienzentrums, zeigte sich hochofret über den Start. «Es ist ein ganz tolles Bekenntnis der Stadt Schaffhausen zu den enormen Leistungen, welche die Familien für die Gesellschaft erbringen.» Die ehemalige Stadtschulrätin Nathalie Zumstein betonte, wie wichtig das Familienzentrum für die Eltern sei: «Sie können hier Hilfe und Beratung erhalten.» Der potenziellen Kundschaft scheint es gefallen zu haben: «Ich finde die beiden Spielecken mit dem Krabbelbereich sehr schön», sagte Barbara Emmrich, die mit ihrer acht Monate alten Tochter Julia das neue Angebot begutachtet hat.



Der Seifenblasenartist Jörg Müller beeindruckte die zahlreich anwesenden Kinder auf dem Kirchhofplatz. Im Hintergrund das ehemalige Schulhaus, in dem das städtische Familienzentrum beheimatet ist. Bild Selwyn Hoffmann

Nachgefragt

«Das Familienzentrum ist mein Baby»



Simon Stocker
Sozialreferent

Stadtrat und Sozialreferent Simon Stocker hat gestern im ehemaligen Schulhaus am Kirchhofplatz das Schaffhauser Familienzentrum offiziell eröffnet.

Herr Stocker, heute eröffnet das Familienzentrum, wie fühlen Sie sich am Eröffnungstag?

Simon Stocker: Es gibt zwei Gefühle. Einerseits die Freude, dass es zustande gekommen ist. Diese Idee geistert nämlich seit vielen Jahren im Bereich der Frühförderung herum. Andererseits bin ich aber auch stolz, denn das Familienzentrum passt gut zu meinen Zielen für eine kinder-, alters- und familienfreundliche Stadt.

Wie ist das Projekt entstanden?

Stocker: In der Frühförderung bestand der Auftrag darin, die verschiedenen

Angebote an einem Ort zu vereinen, um sie so besser vermitteln zu können. Dieser Standort am Kirchhofplatz war verfügbar. Er hat zwar keinen Aussenraum, ist aber zentral gelegen.

Wie war der Umbau?

Stocker: Die Stabstelle Quartierentwicklung mit ihrer Leiterin Beatrice Laube war beim Umbau federführend. Da die Räume in die Jahre gekommen waren, war dies eine echte Herausforderung, sowohl feuerpolizeilich als auch vom Denkmalschutz her. Wir haben viel mit internen Kräften wie dem städtischen Hochbau, dem eigenen Werkhof oder dem sozialen Wohnen Geissberg zusammengearbeitet. Innenarchitekten haben ein Konzept entwickelt, so wirken die Räume familienfreundlich und nicht wie eine Amtsstube. Man fühlt sich darin wohl.

Sehen Sie das Familienzentrum als Ihr Baby?

Stocker: Es ist ja selten, dass ein Sozialreferent etwas Bauliches eröffnen darf, höchstens vielleicht ein Altersheim. Man sieht richtig, wie es sich entwickelt hat, das macht Freude. Vorher waren es Schulzimmer, die in die Jahre gekom-

men waren. Wir haben nun das Allerbeste herausgeholt. Es ist mein Antrieb gewesen, das Familienzentrum zu eröffnen. Ja, es ist also wirklich mein «Baby».

Wie lange soll das Familienzentrum an diesem Standort bleiben?

Stocker: Mehr Räumlichkeiten wird es hier nicht mehr geben. Wir starten hier, aber ob wir in zehn Jahren noch da sind oder an einem anderen Ort, das werden wir dann sehen. Die neuen Räume haben keine besonders hohen Unterhaltskosten und könnten in Zukunft auch an andere Nutzer vermietet werden. Aber zuerst schauen wir einmal, wie das Familienzentrum anläuft.

Wohin kann es sich entwickeln?

Stocker: Unter einem Dach sind die Quartierentwicklung, die Stadtplanung und neu das Familienzentrum untergebracht. Es ist ein ganz spezielles Haus in der Mitte der Stadt und des Kantons Schaffhausen, das die ganze Region prägt. Es kann ein Leuchtturm werden, welcher der Bevölkerung als Begegnungsort offensteht. Es soll sich nach aussen orientieren und vermitteln.

Interview Tito Valchera

3 Fragen an:



Peter Scheck, 61
Schaffhauser Stadtarchivar

1 Am Freitag findet der nationale Archivatag statt. Auch das Stadtarchiv macht mit. Wieso öffnen Sie für die Bevölkerung die Tore?
Am schweizerischen Archivatag werden alle professionell betreuten Archive dazu aufgerufen, ihre Türen für die Öffentlichkeit zu öffnen. Diesem Aufruf zu folgen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

2 Haben Sie ein spezielles Programm vorbereitet?
Anhand ausgewählter Beispiele zeigen wir auf, wie sich die Schaffhauser Altstadt in den letzten 150 Jahren verändert hat. Mit Führungen zeigen wir unsere «Schätze» im Kulturgüterschutzraum.

3 Welchen Nutzen hat ein Archiv heutzutage, wenn man ja alles «googeln» kann?
Beispielsweise kann man die Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen heute und auch in 50 Jahren aufgrund des Datenschutzes nirgendwo «googeln». Die Umstände, die zu solchen Massnahmen führten, sind jedoch in den Protokollen und Akten der damaligen Behörden ersichtlich. Der beglaubigte Nachweis des behördlich begangenen Unrechts kann den Opfern heute helfen, dafür entschädigt zu werden. (cmü)

Ausgehtipp

Donnerstag, 8. Juni



Indierock der frühen 90er

Ihr Slacker-Pop wird schon mal verglichen mit Bands wie Pavement, Dinosaur Jr. oder The Clean. Das kanadische Frauentrio The Courtney's transportiert den melodiosen Indierock der Frühneunziger ins Jetzt. Drei weibliche Popkultur-Nerds aus Vancouver feiern eine Mischung aus Powerpop und Grunge. Das klingt bei aller Nostalgie sehr mitreissend, schmissig, melodisch und auf coole Weise entspannt. Der Support kommt aus Schaffhausen und nennt sich Anna & The Idiots.

Anlass: The Courtney's

Ort: Schaffhausen, TapTab

Zeit: 20 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche:
Begrüssen Sie das neue Familienzentrum am Kirchhofplatz?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).

Polizeimeldungen

Kollision zwischen Auto und Motorrad

SCHAFFHAUSEN Bei einem Verkehrsunfall in Schaffhausen-Buchthalen wurde am Dienstag ein Motorradfahrer verletzt. Der 61-Jährige war mit einem Auto kollidiert, in dem ein 92-Jähriger am Steuer sass. Der Motorradfahrer wurde mit unbestimmten Verletzungen ins Kantonsspital Schaffhausen gebracht. Der 92-Jährige blieb unverletzt. Das teilt die Schaffhauser Polizei mit.

Es war kurz nach Mittag, als der Autofahrer auf der Alpenstrasse in Richtung Buchthalen fuhr. Beim Migros wollte er links abbiegen. Dabei kollidierte der Motorradfahrer frontal mit der rechten Seite des Autos. «Beide Unfallbeteiligten sagen aus, dass sie den anderen nicht gesehen hätten», sagt Patrick Caprez, Mediensprecher der Schaffhauser Polizei. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. (r)

Kompetenz wichtiger als Parteibuch

Etawatt Bei der Wahl des Verwaltungsrats soll die Fachkenntnis am wichtigsten sein.

VON ZENO GEISSELER

Die Stadt Schaffhausen ist Hauptaktionärin des Energiedienstleisters Etawatt AG. Aus diesem Grund delegiert die Stadt den Stadtpräsidenten, den Direktor von SH Power sowie ein Mitglied des Parlaments in den Verwaltungsrat (VR) der Firma.

Dies solle nun geändert werden, fordert Grossstadtrat Diego Faccani (FDP) in einem Postulat. Erstens sollen künftig zwei Vertreter des Parlaments im Etawatt-VR Einsitz nehmen. Zweitens soll das Wahlverfahren umgekrempelt werden. Heute wählt der Stadtrat auf Antrag des Parlaments die Vertreter des Grossen Stadtrats im VR. Neu soll der VR der Etawatt das Vorschlagsrecht für neue Mitglieder erhal-

ten und der Grosse Stadtrat die zuständige Wahlbehörde werden.

Warum soll das heutige System geändert werden? Faccani führt zum ersten Punkt, zwei statt einem Vertreter des Parlaments, an, dass die Stadt ihren Anteil an der Etawatt auf 81 Prozent der Stimmen erhöhen will (siehe SN von gestern). Deshalb habe die Stadt Anrecht auf vier Verwaltungsräte.

Zum zweiten Punkt sagt Faccani, dass die letzten Volksvertreter im VR keine Fachleute für das Energie- und Contractinggeschäft gewesen seien. Sie seien hauptsächlich wegen ihrer Parteizugehörigkeit beziehungsweise aus ideologischen Gründen gewählt worden. Das sei falsch: «Die Etawatt braucht einen VR, der sich im hart umkämpften Energiemarkt behaupten

kann. (...) Ein strategisches Führungsorgan, welches der VR nun einmal ist, benötigt keine Beisitzer mit dem richtigen Parteibuch, sondern Personen, welche wissen, wovon geredet wird», schreibt Faccani.

Ähnlicher Vorstoss für SHKB

Die FDP erhofft sich nicht nur bei der Etawatt mehr Professionalität: Ein ähnlicher Vorstoss wurde bereits im Januar im Kantonsrat eingereicht, dabei geht es um die Schaffhauser Kantonalbank.

Christian Heydecke (FDP, Schaffhausen) fordert darin, dass die Mitglieder des Bankrats auf Antrag des Bankrats gewählt werden. Auch hier soll die Fachkompetenz höher gewichtet werden als das Parteibuch.